



Das Aleph des Fishel Rabinowicz

Fishel Rabinowicz (96) ist ein Überlebenskünstler. Im wörtlichen Sinn. Er überlebte nicht nur neun Todeslager, sondern verarbeitet seine traumatischen Erfahrungen seit Jahrzehnten in Form von Bildern und Grafiken. Es sind meist Kompositionen aus exakten, von Hand



geschnittenen Quadraten und Dreiecken. Selten bilden die Kunstwerke seiner Ausstellung «Holocaust Artist» Konkretes ab, sondern symbolisieren mit hebräischen Buchstaben sowie biblischen oder talmudischen Hinweisen Inhalte, die mit seiner Biografie verbunden sind. Anlässlich der Gedenkfeier der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) am 28. Januar 2019 stellte er seine Bilder vor (siehe Seite 10). Das prominenteste ist das hier abgebildete Werk mit einem hängenden Aleph. Die übrigen 21 hebräischen Buchstaben liegen chaotisch am unteren Rand. Sie symbolisieren die Leichenberge in den Todeslagern, das Aleph ihn selbst als Überlebenden. «Der Holocaust verfolgt mich bis heute, deshalb malte ich das Aleph als verfolgten Buchstaben, der nicht entkommen kann.» Die Ausstellung, die von der Gamaraal-Stiftung getragen wird, soll jüngeren Generationen das Wissen um den Holocaust vermitteln, um der Indifferenz und der Gleichgültigkeit vorzubeugen. Ein Teil der Ausstellung ist bis Anfang April im Einsteinsaal unserer Gemeinde zu sehen.

Rabinowicz als Inspiration

Der Anlass vom 28. Januar wurde für JGB-Mitglied Eve Stockhammer zur Inspiration, gleich am nächsten Tag ein Bild von Rabinowicz mit dem Motiv des oben beschriebenen Bildes zu malen. Auf Vermittlung des «Forums» sandte sie das Bild auch an den Künstler Fishel Rabinowicz, der sich sehr erfreut zeigte. (ein)

Weitere Informationen unter www.gamaraal.org